

Mitteilung an die Medien

06.04.2006

Grüne Gemeinderatsfraktion Karlsruhe äußert sich schockiert und tief enttäuscht über Räumung der Ex-Steffi

„Die Nachricht über die Räumung der Ex- Steffi in einer Nacht- und Nebelaktion trifft uns unvorbereitet und empört uns sehr,“, erklärt Fraktionssprecherin Gisela Splett. „Nachdem die BewohnerInnen in den letzten Monaten und Wochen ihre Kooperationsbereitschaft gezeigt und sehr intensiv nach Alternativen gesucht haben und hierbei auf einem sehr guten Weg waren, hätten wir von der Stadt erwartet, dass man noch Aufschub gewährt.“ Schließlich habe die Stadt praktisch nichts getan, um die Ex-Steffi bei der Suche nach Alternativ-Quartieren zu unterstützen – und dass man ein neues Projekt nicht von heute auf morgen auf die Beine stellen könne, sei allen klar. In diesem Zusammenhang kritisieren die Grünen auch die anderen Gemeinderatsfraktionen, die eine klare Positionierung zugunsten der Ex-Steffi stets vermissen ließen.

„Letztlich hat diese Blockadehaltung der Mehrheit des Gemeinderats den Boden für die heutige Räumung bereitet. Hier zieht Ignoranz gegenüber alternativen Kulturansätzen der selbstgelobten Liberalität enge Grenzen,“ so Splett.

Die Grüne Gemeinderatsfraktion hatte vor, noch diese Woche einen Antrag zu stellen mit der Zielsetzung, die baurechtlichen Hürden am Standort Kussmaulstraße aus dem Weg zu räumen. Darin sollte auch Aufschub für die Räumung erreicht werden, bis zumindest eine Zwischenlösung für die BewohnerInnen der Ex-Steffi gefunden wäre.

Scharf kritisieren die GRÜNEN das Verhalten des zuständigen Gerichtsvollziehers. Aus einer Meldung der Badischen Neuesten Nachrichten vom 31. März geht hervor, dass der Gerichtsvollzieher bei seinem Besuch in der Schwarzwaldstraße am 30. März 2006 keinerlei Eindruck einer bevorstehenden Räumung erweckt hatte. Im Gegenteil: Zitat BNN vom 31.

März 2006: „Er ..“ (Gerichtsvollzieher) „... will klären, ob das nun von der Ex-Steffi konkretisierte Ersatzobjekt in der Nordweststadt realisierbar scheint und damit möglicherweise ihr befristeter Verbleib hinterm Bahnhof zu tolerieren ist.“¹

„Nach dieser Sachlage mussten die Bewohner/innen der Schwarzwaldstr. 79 davon ausgehen, dass vor Abschluss dieser Prüfung ihr Verbleiben toleriert wird“, resümiert Gisela Splett. „Im schlimmsten Fall sind sie vorsätzlich getäuscht worden, um sie in Sicherheit zu wiegen und dann mit der Räumung zu überraschen. Die Stadtverwaltung hat sich damit als Verhandlungspartner unglaublich gemacht. Davon distanzieren wir uns mit allem Nachdruck“. Nach Auffassung der GRÜNEN Gemeinderatsfraktion kam die Räumung zielgenau zu einem Zeitpunkt, in dem sich die Mitglieder des Vereins Ex-Steffi zu einem konstruktiven Strategiewechsel durchgerungen hatten. Mit einem in anderen Städten bereits funktionierenden Finanzierungsmodell (Miethäusersyndikat) arbeiteten sie an einem neuen Kulturprojekt für die alten Kasernengebäude an der Kußmaulstraße zwischen Klinikum und Universität West.

„Die Räumung soll unserer Auffassung nach eine konstruktive Lösung endgültig unmöglich machen. Die Grüne Gemeinderatsfraktion wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass ein alternatives Wohn-, Kultur- und Gewerbeobjekt in Karlsruhe seinen Platz findet“, schließt Gisela Splett.

¹ Ex-Steffi will zur Kussmaulstraße, S. 15